

# Landesfischereiverband Südwestfalen-Lippe-Hohenzollern e. V.



## Verbandsmitteilung 1/2009

### Jahresbericht des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Angelfischerei,

nachfolgend erhalten Sie wie gewohnt meinen Jahresbericht 2008/2009 zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in der Lindenhalle in Ehingen. Der Berichtszeitraum beinhaltet wiederum den Zeitraum von unserer letzten JHV, am 01. März 2008, bis zur diesjährigen JHV am 21. März 2009.

Es wird mein letzter Jahresbericht in meiner Eigenschaft als Präsident des LFV SwHz sein. Ich habe mich entschlossen mit Ablauf der diesjährigen JHV mein Amt niederzulegen. Dies hat mehrere Gründe, zum einen erlaubt mir mein berufliches Engagement, welches zunehmend mehr Präsenz erfordert, nicht mehr den erforderlichen Freiraum, welcher erforderlich ist um mich in dem gewohnten Umfang für die fischereipolitischen Ziele unseres Verbandes und des ASV Langenargen, in welchem ich gleichzeitig die Funktion des 1. Vorsitzenden ausübe, einzusetzen. Zum anderen erfolgt aus dem geschäftsführenden Präsidium die Zuarbeit nicht in der Art und Weise, wie ich sie mir für die Umsetzung der politischen Zielvorstellungen wünsche und für erforderlich erachte. Dies hat zur Folge, dass auch Paul Lanz, mit welchem mich eine äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet, aus dem Präsidium vorzeitig ausscheiden wird. Ich bitte Sie um Verständnis für dieses Vorgehen, Sie dürfen mir glauben, dass wir – Paul Lanz und meine Person - uns diese Entscheidung alles andere als leicht gemacht haben. Um die

Funktionsfähigkeit des LFV SwHz bis zu den turnusmäßigen Neuwahlen im Frühjahr 2010 sicher zu stellen, sind wir im Gesamtpräsidium übereingekommen, dass die Funktion des Präsidenten bis zu den Neuwahlen durch den Vizepräsidenten kommissarisch in Personalunion wahrgenommen wird. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des Schriftführers, wird Wolfgang Vöhringer - welcher sich seit Sommer letzten Jahres in seinem verdienten Unruhestand befindet - kommissarisch in das Geschäftsführende Präsidium nachrücken. Ich möchte mich daher an dieser Stelle bei allen Beteiligten, für ihre Bereitschaft diese zusätzlichen Aufgaben zu schultern, nochmals ausdrücklich bedanken. Für das kommende Jahr möchte ich bereits jetzt an all Diejenigen appellieren, die glauben einen persönlichen Beitrag für unsere gemeinsame Fischerei leisten zu können, dies in Form einer Kandidatur bei den anstehenden Neuwahlen zum Ausdruck zu bringen.

Zu den Sachthemen des Berichtszeitraumes ist zu berichten, dass das Jahr 2008 im Wesentlichen durch die Einführung des Geographischen Informationssystems geprägt war. Mit Hilfe des Büros Dr. Maier, welches mittels eines Werkvertrages mit der Einführung beauftragt war und der tatkräftigen ehrenamtlichen Unterstützung des Schriftführers wurde im vergangenen Jahr wie schon mehrfach berichtet, GIS in Betrieb genommen. Zwischenzeitlich haben uns von vielen Vereinen mehrfach aktuelle Kormoranmeldungen erreicht, so dass wir

mit dem Aufbau einer aktuellen Kormorandatenbank für unser Verbandsgebiet sehr gut unterwegs sind. Hier gilt es auch dem Regierungspräsidium Tübingen, insbesondere den Herren Dr. Konrad und Dapp zu danken, welche hierzu auch in wesentlichem Umfang Daten beigesteuert haben. Über den aktuellen Sachstand werden der Schriftführer und Gewässerwart in ihren Beiträgen ausführlich berichten.

Wie in meinem letztjährigen Bericht angekündigt sind wir mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit ein Stück weiter vorangekommen. Die Verbandsmitteilung hat ein neues moderneres Outfit erhalten. In unserer Homepage haben wir zeitnah über die aktuellen Themen der Fischerei informiert. Die zunehmenden Besuchszahlen unserer Homepage bestätigen die Richtigkeit unserer Konzeption. In weiteren Schritten gilt es die lokale wie regionale und überregionale Presse für unsere Anliegen zu sensibilisieren. Dies wird die schwierigere Aufgabe werden, aber wenn wir unser politisches Gewicht verstärken wollen, werden wir uns dieser Aufgabe stellen müssen. Hier wird zukünftig GIS einen wichtigen Beitrag leisten indem es Fakten in einer visualisierten Berichtsform beisteuern wird. Auch aus diesem Grund wird es enorm wichtig sein unsere Geschäftsstelle weiterhin mit aktuellen Daten aus unseren Mitgliedsvereinen zu versorgen.

Das Thema Kanutourismus läuft immer noch nicht zufrieden stellend. Wie schon des

### In dieser Ausgabe:

#### Themen

Jahresbericht des Präsidenten	1
Bericht des Vizepräsidenten	4
Auftaktveranstaltung: EU –WRRL am 21.01.2009 in Binzwangen	4
Häufig gestellte Fragen zur „Beitragszahlung“	5
VDSF-Ehrungen für langjährige Vorstandsmitglieder	5
Bericht des Schriftführers	6
Jahresbericht des Gewässerwarts	6
Bericht des Naturschutzreferenten	8
Bericht des Ausbildungsbeauftragten	10
Justiziar	11

#### Anlagen

- Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21.03.2009 in Ehingen (Donau)
- Terminplan 2009

Öfteren mitgeteilt, werden vom Landratsamt Sigmaringen, trotz Moderation durch das Regierungspräsidium Tübingen, die Bedenken der Fischerei nicht ausreichend gewürdigt. Man kann den Eindruck gewinnen, dass dem Landratsamt der Verkauf von ein paar zusätzlichen Schnitzeln in der regionalen Gastronomie wichtiger ist als der Schutz von gefährdeten Fischarten in der Donau. Insofern könnte ich hier meinen Beitrag aus dem letztjährigen Bericht eins zu eins übernehmen. Thomas Wahl ist in seiner Eigenschaft als Justiziar beauftragt mit dem VDSF und dessen Rechtschutzversicherer die Chancen in einem juristischen Verfahren zu prüfen und abzuklären in wie weit wir vom Rechtschutzversicherer eine Deckungszusage erhalten.

Zur Situation im Dachverband bleibt festzustellen, dass trotz der Neuwahlen in 2007 keine Verbesserungen in den zwischenverbandlichen Beziehungen eingetreten sind. Es bleibt weiterhin festzustellen, dass der Dachverband bei jeder sich bietenden und/oder nicht passenden Gelegenheit darauf hinweist, wofür er zuständig ist. Leider erschöpfen sich darin bereits die Aktivitäten des Dachverbandes. In so wichtigen Themen wie der Umsetzung der Europäischen WRRL oder den Stand des nationalen Managementplans zur Wiederauffüllung der Europäischen Aalbestände war in der Vergangenheit vom Dachverband nicht viel zu hören. Ebenso bleibt festzustellen, dass die für die Fischerei an der Basis so immens wichtigen Vertreter in den regionalen Arbeitskreisen des Landesnaturschutzverbandes weiterhin stiefmütterlich behandelt werden. Diese Themen und andere wurden von unserem Verband bei der Aussprache im Dezember 2007 unmissverständlich angesprochen. Obwohl von allen Beteiligten der Dachverband aufgefordert wurde, auf diese Unzufriedenheit der Regionalverbände verstärkt einzugehen, war bisher von Präsident Wolfgang Reuther hierauf keine Reaktion wahrnehmbar. Auf weitere Einzelheiten aus dem Bereich des LFV Baden-Württemberg insbesondere dessen Präsidiumssitzungen wird der Vizepräsident in seinem Tätigkeitsbericht eingehen, welcher den LFV-SwHz seit 2007 im Dachverband vertritt. Mittlerweile wurden vom Regierungspräsidium die ersten Bewirtschaftungspläne vorgestellt. Mit ihnen sollen die Ziele der EU-WRRL im günstigsten Falle bis 2015 umgesetzt und erreicht werden. Diese Pläne werden nach der öffentlichen Anhörung Ende 2009 in Kraft treten. Ich darf Sie daher bitten sich mit den Plänen in den Sie betreffenden Teilbearbeitungsgebieten vertraut zu machen und bei Unklarheiten und/oder Anregungen das Gespräch mit den zuständigen Behörden zu suchen. Nähere Info's erhalten Sie über die Web-Site [www.rp-tuebingen.de](http://www.rp-tuebingen.de) des Regie-

rungspräsidiums. Ich denke dass in den kommenden Wochen die einzelnen Bewirtschaftungspläne dort eingesehen werden können.

In der letzten Verbandsmitteilung habe ich Sie über den damaligen Stand der nationalen Umsetzung des Managementplans zur Wiederauffüllung des Europäischen Aalbestandes informiert. Zwischenzeitlich scheint es so zu sein, dass Deutschland seinen Managementplan fristgerecht bei der EU vorgelegt hat. Für die Bodenseefischerei bleibt festzuhalten, dass der Bodensee zum Aaleinzugsgebiet gerechnet wird und somit die Ausübung der Aalfischerei dem nationalen Managementplan unterliegt. Dieser sieht derzeit für den Bodensee Obersee eine Erhöhung des Schonmaßes für den Aal auf 50 cm vor. Für den Bodensee Untersee hat bereits bisher schon ein Mindestmaß von 50 cm für den Aal gegolten. Diese Bestimmung bedarf noch der Zustimmung durch die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz der Bodenseefischerei (IBKF), welche sich aus Vertretern der Fischereiverwaltungen der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg sowie der Nachbarländer Österreich und Schweiz zusammensetzt. Des Weiteren steht diese Bestimmung noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die EU-Kommissare. Für die übrigen Bereiche in Baden-Württemberg außerhalb des Bodensees wird es vermutlich auf ein auf drei Jahre befristetes ganzjähriges Fangverbot für den Aal hinauslaufen. Vorausgesetzt die EU stimmt diesem Plan zu, andernfalls hat die Fischereiverwaltung 3 Monate Zeit das Maßnahmenpaket nachzubessern.

Die Arbeitsgruppe Lehrgangskonzept im Präsidium hat einen Vorschlag erarbeitet, nach welchem bereits in 2008 geschult wurde. Hierbei handelt es sich um ein erstes Diskussionspapier, bei welchem insbesondere im Bereich der Naturschutzseminare zu prüfen war und ist, inwieweit die angebotenen Themen, die Belange der Angelfischerei ausreichend abdecken. Insbesondere im Hinblick auf die erfolgreiche Einführung von GIS sind zukünftig Themen wie die GIS-konforme Datenerfassung und Meldung im Lehrplan zu ergänzen und die Seminarunterlagen stärker nach den Belangen der Mitgliedsvereine und nach didaktischen Gesichtspunkten auszurichten. Da bei einigen Themen kein klarer Bezug zu den fischereilichen Zielen erkennbar ist, gehören diese nach meinem Geschmack - auch in meiner Eigenschaft als Vorsitzender eines Mitgliedsvereins - auf den Prüfstand. Ich denke derartige Themen können im Rahmen eines Co-Referates auf einer Vorstandetagung oder Mitgliederversammlung angesprochen werden und gehören nicht zum unabhängigen Basiswissen eines Naturschutzbeauftragten in der Angelfischerei.

Wenn man den Besuch unserer letzten Vorstandetagung als einen Gradmesser für die Interessiertheit der Mitgliedsvereine werten darf, haben wir mit den Referaten, *Sanierung von Weihern, Teichen und Seen* sowie *Gute fachliche Praxis fischereilicher Besitzmaßnahmen*, die richtigen Themen auf die Tagesordnung gesetzt. Dieser Eindruck verfestigte sich in den anschließenden Diskussionen mit den Referenten Herrn Albrecht Trautmann, von der PRO REGIO Oberschwaben und Herrn Dr. Jan Baer, von der Fischereiforschungsstelle in Langenargen. Welchen ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre gekonnt und informativ vorgebrachten Referate sowie die anschließende Beantwortung der vielen Fragen aus dem Plenum danken möchte.

Zum Thema Geschäftsstelle kann ich berichten, dass sich Frau Nowak hervorragend in unseren Geschäftsbetrieb eingearbeitet hat und mittlerweile bei unseren Mitgliedsvereinen und Einzelmitgliedern sich durch ihr freundliches Wesen und ihre kompetenten Auskünfte zu einer geschätzten Ansprechstelle entwickelt hat, welche sich weiterhin zunehmender Beliebtheit erfreut. Im Rahmen unserer begrenzten Mittel haben wir mit einigen Kleininvestitionen die Geschäftsstelle etwas freundlicher gestaltet und durch die Ersatzbeschaffung eines Personalcomputers mit den dazugehörigen Peripheriegeräten die technische Ausstattung weiter verbessert.

Zum Tag der Fischerei in Südwürttemberg -Hohenzollern gilt zu berichten, dass wir im Jahr 2008 bewusst keine Neuauflage dieses Erfahrungsaustauschgesprächs mit dem RP Tübingen geführt haben. Dies hatte mehrere Gründe, um die gelungene Veranstaltung im Jahr 2007 nachträglich nicht abzuwerten, hätten die in 2008 zu behandelnden Themen wieder wie im Vorjahr in einer entsprechenden Art und Weise aufbereitet werden müssen. Gleichzeitig wären entsprechende Exkursionen oder Besichtigungsprogramme zu organisieren gewesen. 2007 konnte ich für die Vorbereitung dieser Veranstaltung mehr Zeit aufwenden als im letzten Jahr, des Weiteren galt es zu berücksichtigen, dass 2007 die Veranstaltung in Langenargen durchgeführt werden konnte und Dank der Unterstützung des ASV Langenargen die Veranstaltung für mich ein Heimspiel war. Nachdem im vergangenen Jahr die Rahmenbedingungen für eine derartige Veranstaltung schwieriger waren, haben wir nach dem Motto, manchmal ist weniger mehr, uns schweren Herzens entschieden, für das Jahr 2008 aus den o. g. Gründen von der Durchführung einer derartigen Veranstaltung Abstand zu nehmen.

Leider war es mir im vergangenen Jahr aus Zeitgründen auch versagt, stärker bei den Vereinen vor Ort präsent zu sein. Ich bedauere dies sehr, zumal ich dabei immer wertvolle Einblicke in die gewachsenen Vereinsstrukturen und den gelebten Gemeinschaftssinn der Vereine erhalten konnte. Die dabei geführten Gespräche waren wichtig, um die eigenen politischen Zielvorstellungen auf die Belange der Vereine abzustimmen und auf ihre Realisierungschancen hin zu überprüfen. Gleichzeitig konnten in diesen Gesprächen auch viele Fragen der Vereinsfunktionäre beantwortet werden und um ihr wichtiges Engagement im Interesse der Angelfischerei geworben werden. Ich werde diese Gespräche vermissen, da sie meistens auch in einer sehr kollegialen und freundschaftlichen Atmosphäre verlaufen sind und ich immer das Gefühl hatte bei guten Freunden zu Gast sein zu dürfen. Letztendlich war ja aber gerade mein begrenztes Zeitkontingent ausschlaggebend für meine eingangs geschilderte Entscheidung. Dennoch möchte ich nicht versäumen mich beim FV Wangen, welcher kurzfristig als Ausrichter für das Verbandsjugendlager 2008 eingeschlagen ist, mich für die hervorragend organisierte Durchführung des Verbandsjugendlagers zu bedanken. Ich konnte mich von dem hervorragenden Ablauf selbst überzeugen und feststellen, dass mit dem dort stellvertretend für viele andere Vereine gezeigten Engagement uns nicht bange sein muss.

Vor dem Hintergrund, dass dies mein letzter Jahresbericht an Sie sein wird, erlauben Sie mir bitte nochmals, die für mich wichtigsten Themen der vergangenen Jahre zusammenfassend kurz anzusprechen.

Ich denke es ist uns gelungen, unseren Verband aus den Querelen meines Vorgängers heraus und in ein wieder ruhigeres und berechenbares Fahrwasser zu führen. Wir haben dies u. a. durch die Einführung eines transparenten Finanzsystems erreicht, welches klar und deutlich unsere Einnahmen- und Ausgaben-schwerpunkte aufzeigt. Dies ist ein wichtiges Instrumentarium für die Diskussion in welchen Bereichen der Verband künftige seine Schwerpunkte setzen will und soll, da es immer gleichzeitig auch die finanziellen Auswirkungen aufzeigt. Neue Schwerpunkte können nur durch Umschichtungen bestehender Ausgabenschwerpunkte oder durch zusätzliche Einnahmen gesetzt werden. In sofern verfügen wir mit unserem transparenten Kassenwesen über ein hervorragendes verbandspolitisches Steuerungssystem. Wer mehr fordert muss aufzeigen woher die Finanzierung kommen soll. Ein demokratischer Verband kann viel tun, es ist allerdings dabei zu beach-

ten, dass derartige Schritte von allen bewusst gegangen werden und sie für jeden Einzelnen nachvollziehbar und gerecht sein müssen.

Des Weiteren haben wir durch die Wiederaufnahme der regelmäßigen Verbandsmitteilungen und einer offenen sowie fairen Kultur der Aussprache in unseren Versammlungen den Informationsfluss verbessert. Hierzu hat auch die Neubesetzung unserer Geschäftsstelle sowie durch das erweiterte Stundenkontingent für unsere Geschäftsstellensekretärin, die verbesserte Erreichbarkeit dieser, einen erheblichen Beitrag geleistet. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang auch unsere Homepage, welche insbesondere durch die regelmäßige Pflege durch unseren Schriftführer Paul Lanz an Aktualität und Informationsgehalt gewonnen hat. Ebenso gilt es unsere Vorstandetagung und Mitgliederversammlung zu nennen, welche neben ihrem Forum zur Aussprache gleichzeitig der Information über aktuelle fischereiliche Themen dienen sollen.

Mit der Einführung von GIS haben wir einen Weiteren, wenn nicht sogar den entscheidenden Meilenstein für unseren Verband gesetzt. GIS wird sich zur zentralen Datenplattform in unserem Verband entwickeln. Daraus werden sich neue Qualitäten in unserer internen und externen Berichterstattung als auch in unserem Seminarwesen sowie in der konkreten Projektarbeit ergeben. Da es sich bei der Datenpflege und Verwaltung um besonders spezialisierte Tätigkeiten handelt, müssen mittel- bis langfristig noch die entsprechenden Voraussetzungen in Form von zusätzlichen Stundenkontingenten auf der Geschäftsstelle geschaffen werden. Bis dahin hat sich Paul Lanz freundlicherweise bereit erklärt, diese Aufgaben noch weiterhin ehrenamtlich für den Verband wahrzunehmen. In Summe führen diese Maßnahmen zu einer weiteren Stärkung unseres Landesverbandes.

Die von den Mitgliedern 2005 geforderte Fusion zu einem starken Landesverband erscheint mir in dem derzeitigen Umfeld nicht möglich. Die Strategie Stärkung des Dachverbandes durch Übertragung zusätzlicher Finanzmittel und Aufgaben und die dadurch erhoffte bessere Unterstützung der Regionalverbände durch den Dachverband hat sich bisher nicht bewährt bzw. erfüllt. Die Aufgabe der Selbstständigkeit u. a. auch im VDSF zu Gunsten eines Landesverbandes, wie von verschiedenen Seiten gefordert, hätte eine gravierende Vernachlässigung unserer Verbandsinteressen und dabei insbesondere der Interessen unserer kleinen Mitgliedsvereine zur Folge. Derzeit sind aus einer Fusion keine Vorteile erkennbar, dagegen sind bei dem in

der Vergangenheit gezeigten Geschäftsgebaren des Dachverbandes gravierende Verluste an Stärke und Mitspracherechten in den Regionalverbänden zu befürchten.

Neben der Auseinandersetzung mit den zuvor genannten Themen und der Wahrnehmung der allgemeinen administrativen Aufgaben habe ich auch wieder, wie in den Jahren zuvor, an den Sitzungen des Verbandsausschusses und der Jahreshauptversammlung des VDSF teilgenommen. Daneben habe ich auch die Sitzung des Landesfischereibeirates im Ministerium für den Ländlichen Raum (MLR) in Stuttgart besucht. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Sitzungen des geschäftsführenden Präsidiums und des Gesamtpräsidiums unseres Verbandes. Neben den Behördengesprächen waren für mich auch wieder die Kontakte - soweit es mir die Zeit erlaubte - mit den Vorsitzenden und den übrigen Verantwortungsträgern unserer Mitgliedsvereine sehr wichtig.

Liebe Mitglieder, ich hoffe, dass es mir hiermit wieder gelungen ist Ihnen in der gebotenen Kürze, einen kleinen aber dennoch repräsentativen Querschnitt aus den Tätigkeiten der Fischereiorganisationen, des Präsidiums und des Präsidenten zu vermitteln. Auf die Berichterstattung über die vielfältigen Themen und Tätigkeiten des VDSF habe ich in meinem diesjährigen Bericht bewusst verzichtet. Auch nur eine kurze ansatzweise Berichterstattung über die wesentlichen Arbeitsfelder des VDSF würde meinen Bericht um einiges erweitern. Über diese Themen wird in der AFZ Fischwaid immer sehr zeitnah und ausführlich berichtet. Des Weiteren empfehle ich Ihnen in diesem Zusammenhang auch den Besuch der Homepage des VDSF [www.vdsf.de](http://www.vdsf.de). Ich kann Ihnen versichern, dass in allen entscheidenden Sachfragen der LFV SwHz im Vorfeld jederzeit umfassend durch den Präsidenten des VDSF informiert war. Für weitergehende Fragen stehe ich Ihnen auf der Jahreshauptversammlung 2009 in Ehingen oder in einem persönlichen Gespräch gerne zur Verfügung.

Abschließend möchte ich nicht versäumen, mich für die vielfältige Unterstützung durch die Vertreter der Behörden und Verbände als auch durch die Mitglieder zu bedanken. Besonderer Dank gilt in der Fischereiverwaltung den Herren Dr. Konrad und Dapp sowie Herrn Dr. Berg und seinen Mitarbeitern an der Fischereiforschungsstelle in Langenargen. Ebenso möchte ich mich bei Herrn Dr. Schröder und seinen Mitarbeitern am Institut für Seenforschung sowie Herrn Trautmann von der PRO REGIO bedanken. Mein Dank gilt auch den Kollegen aus den Landesverbänden des VDSF,

den Mitarbeitern der VDSF-Geschäftsstelle in Offenbach und den Mitgliedern des VDSF-Präsidiums sowie dessen Präsidenten, Herrn Peter Mohnert, für die gute Zusammenarbeit. Danken darf ich auch ganz besonders unserer Geschäftsstellensekretärin Frau Nowak für ihre wertvolle Unterstützung und umsichtige Mitarbeit sowie den Präsidiumsmitgliedern für deren ehrenamtliches Engagement. Zu guter Letzt möchte ich auch allen Funktionären und Mitgliedern in unseren Vereinen für Ihr Engagement und Ihre Loyalität im vergangenen Jahr danken. Gleichzeitig möchte ich Sie ermuntern auch weiterhin so tatkräftig für die Belange der Fischerei und Ihrer Mitglieder einzutreten.

Ich darf Sie daher alle nochmals herzlich auffordern, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten diesen rührigen und transparenten Verband mit nachvollziehbaren Entscheidungsstrukturen zu einem effizienten Interessenvertreter unserer Mitglieder und unserer heimischen Fischfauna weiter zu entwickeln. Bleiben Sie kritisch und unbequem wenn Sie von der Richtigkeit des Kurses nicht überzeugt sind, aber trotzdem loyal und treu gegenüber unserem Verband. Wenn Sie über entsprechende Erfahrungen und gefragte Fähigkeiten verfügen, bringen Sie sich damit in unseren Verband ein, so wie es unsere Vorgänger und auch ich in den vergangenen Jahren getan bzw. versucht haben. Nur

so konnte sich unsere Gesellschaft in den vergangenen Jahrtausenden weiter entwickeln und nur so werden auch wir unseren Verband weiter nach vorne bringen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne alles erdenklich Gute sowie eine angenehme Anreise zu unserer Jahreshauptversammlung nach Ehingen und verbleibe bis dahin,

mit den allerbesten Fischergrüßen

Ihr Wolfgang Willar  
- Präsident -

## Bericht des Vizepräsidenten

An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit im Gesamtpräsidium im vergangenen Jahr bedanken. Wir haben viel Positives auf den Weg gebracht. Ich denke hier vor allem an das zukunftsweisende GIS-Projekt und die Überarbeitung der Ausbildungsordnung im Naturschutz. Einziger großer Wehmutstropfen der bleibt ist das vorzeitige Ausscheiden unseres Präsidenten Wolfgang Willar und unseres Schriftführers Paul Lanz. Beide stehen berufs- und privatbedingt für das letzte Jahr der laufenden Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung, was das gesamte Präsidium außerordentlich bedauert. Aber es muss weitergehen – Nur wie? Um diese Frage zu klären hat sich das Gesamtpräsidium am 24. Januar 2009 in Sigmaringen getroffen und einstimmig ein tragfähiges Konzept für die „Restperiode“ bis zu den Neuwahlen im nächsten Jahr erarbeitet. Das Amt des Präsidenten übernehme ich in Personalunion kommissarisch, Willi Seitz bleibt in bewährter Manier als Kassier erhalten und aus dem Kreise der Beisitzer rücken

kommissarisch unser Justiziar Thomas Wahl und der Referent für Öffentlichkeitsarbeit Wolfgang Vöhringer in das geschäftsführende Präsidium nach. Thomas Wahl wird in diesem Gremium als Berater mit seiner ruhigen und vor allem überlegten Art eine wichtige Stütze sein. Ebenso Wolfgang Vöhringer, dieser kann auf kommunalpolitisches, wie auch einer Fülle von ehrenamtlichem Know-How zurückgreifen. Er wird das geschäftsführende Präsidium als kommissarischer Schriftführer ergänzen. Gleichzeitig können wir immer noch das Wissen und besonderen EDV-Fähigkeiten von Paul Lanz zurückgreifen. Er wird das Projekt GIS und die Arbeit von Frau Nowak weiter begleiten. So sind wir in der Lage die Geschäfte des Verbandes bis zu den Neuwahlen ordentlich weiter zu führen. Die angefangenen Projekte weiter zu entwickeln und Neues in Angriff nehmen. Denn nichts ist schlimmer als Stillstand. Dies zeigt auch die deutlich positive Entwicklung in der Zusammenarbeit mit dem Dachverband. Diese verläuft im Augenblick sehr harmonisch

und konstruktiv und wir können uns mit unserem Know-How in den Dachverband einbringen. Ein Schwerpunkt im aktuellen Jahr wird der Kormoran. Hier will der Dachverband endlich mit den Kormoranlügen des NABU aufräumen und eine groß angelegte Kampagne starten. Ein Flyer wurde bereits entwickelt und andere Großaktionen sind in Planung – sofern näheres bekannt wird werden Sie zeitnah unterrichtet.. An dieser Stelle möchte ich Sie liebe Mitglieder nochmals um Ihre Unterstützung bitten die in den letzten Jahren erfolgreiche und produktive Arbeit des Präsidiums weiterhin zu unterstützen. Wir setzen im Ehrenamt alles daran die Fischerei in unserem Verbandsgebiet „zukunftsicher“ zu machen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Gerd Schwarz  
-Vizepräsident-

## Auftaktveranstaltung: EU-WRRL am 21.01.09 in Binzwangen

Auf Einladung unserer Umweltministerin Tanja Gönner sind Willi Seitz und Gerd Schwarz nach Binzwangen gereist. Dort haben wir mit großer Freude festgestellt, dass viele Vertreter aus Vereinen unseres Verbandsgebietes Flagge über Ihre Anwesenheit zeigten und den Grußworten von Regierungspräsident Strampfer und Bürgermeister Leitz lauschten. Nach den Grußworten ging es an das Eingemachte und Frau Gönner berichtete über die Umsetzung der EU-WRRL in Baden-Württemberg. Dabei betonte Sie die

Problemschwerpunkte Durchgängigkeit von Fließgewässern nebst deren ökologischer Vernetzung mit Seitengewässern, Pflanzenschutzmittel, Abwasser (Phosphat/Landwirtschaft) und Grundwasser (Nitratbelastung). In den Voruntersuchungen wurden Problemgewässern“ herausgearbeitet und Maßnahmen geplant die Mängel zu beseitigen um den Ansprüchen der in der WRRL formulierten Kriterien gerecht zu werden. Die Maßnahmen werden in den nächsten Jahren unter Einsatz enormer Geldmittel in Angriff

genommen und umgesetzt. Die rd. 800 Mio. Euro verteilen sich mit 380 Mio. Euro auf Projekte die der Durchgängigkeit und Struktur von Fließgewässern dienen, rd. 400 Mio. auf die Abwasserbehandlung und der Rest auf sonstiges. An dieser Stelle wurde betont, dass dem Seeforellenprogramm und der Uferrenaturierung am Bodensee nach wie vor große Beachtung seitens des Umweltministeriums angedeiht. Die Phase der Maßnahmenumsetzung bedeutet für unsere Mitgliedsvereine mit Argusaugen die

wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren zu verfolgen und entsprechend ihre Orts- und Sachkenntnis zum Wohle der Fischerei einzubringen. Unserem Erachten nach kommt gerade der Fischerei bei der Umsetzung der WRRL eine große Bedeutung zu – wird doch die Fischartenvielfalt neben anderen Bioindikatoren als die wichtigste Bewertungsgrundlage für die Wasserqualität

herangezogen. Sollten Sie Fragen haben stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung und tun unser Möglichstes, um Sie in diesen Fragen zu unterstützen. Nach dem Vortrag von Frau Gönner haben noch Frau Grit Puchan (Leiterin Abteilung Umwelt RP Tü) und Dr. Hans-Helmut Klepser (RP Tü) anhand von ausgewählten gewässerökologischen Maßnahmen die Handlungs-

schwerpunkte an Donau und Bodensee erläutert. Die Entwürfe der Bewirtschaftungspläne sind auf den Seiten <http://wrrl.baden-wuerttemberg.de> und <http://www.rp-tuebingen.de> einsehbar.

Gerd Schwarz  
- Vizepräsident-

## Häufig gestellte Fragen zur „Beitragszahlung“

In letzter Zeit wird immer wieder von Vereinsvorsitzenden und Kassierern angefragt, ob auch Fördermitglieder und passive Mitglieder ohne Fischereischein zur Beitragsermittlung miterfasst werden müssen, da diese ja keinem Haftungsrisiko ausgesetzt seien. Ebenso herrscht Unklarheit, wenn Vereinsmitglieder in mehreren Vereinen Mitglied sind und schon von dort eine VDSF-Beitragsmarke haben.

Fördermitglieder, passive Mitglieder ohne Fischereischein und aktive Mitglieder, die schon eine Beitragsmarke aus der Mitgliedschaft von einem anderen Verein mitbringen sind als Gesamtmitgliedschaft zu betrachten, so dass auch für diesen Personenkreis der Beitrag an den LFV-SwHz abzuführen ist, wenn das Risiko einer Unterversicherung vermieden werden soll. Versichert ist nämlich nicht das einzelne Mitglied, sondern der jeweilige Verein.

### Nähere Begründung:

Bei der Betrachtung müssen das Vereinsrecht, unsere Verbandssatzung und die Vorschriften der Versicherungsverträge einbezogen werden. Das Vereinsrecht kennt nur Mitglieder, welche in ihrer Gesamtheit den Verein

tragen. Der Landesfischereiverband (LFV-SwHz) hat als Versicherungsnehmer für die Gesamtheit aller Vereine eine Haftpflicht-, Unfall-, und Elektroabfischungsversicherung abgeschlossen und erhält über den VDSF eine Rechtsschutzversicherung. Verursacht nun ein Mitglied im Rahmen des Vereins einen Haftpflichtschaden, ist er nicht persönlich versichert, sondern der Verein. Wenn keine Haftpflichtbestände, müssten alle Vereinsmitglieder gemeinsam den Schaden tragen. Somit sind alle Mitglieder des Vereins, gleich welchen Status sie besitzen, versichert. Entsprechendes gilt auch für die Unfallversicherung. Dabei sind nach den Vertragsbedingungen alle Mitglieder versichert, gleichgültig, ob aktiv, passiv, Jugend oder fördernd. Die Auswertung der in den letzten Jahren gemeldeten Unfälle hat gezeigt, dass die meisten Unfälle nicht beim Angeln, sondern bei anderen Aktivitäten, hauptsächlich bei Festlichkeiten, daneben auch bei Arbeiten an Geräten und bei der Gewässerpflege passieren. Bei einem tödlichen Unfall oder bei schweren Körperschäden, tragen die Mitglieder somit gemeinsam, ideell und finanziell das Unfallrisi-

ko, bzw. unsere Versicherung.

Bei der Rechtsschutzversicherung wird das Versicherungsrisiko von der Gesellschaft über die Größe des Vereins, also über die Anzahl seiner gesamten Mitglieder berechnet. Wenn der Verein nicht versichert wäre, würden die Kosten eines Rechtstreits von allen Mitgliedern und nicht nur von den Aktiven getragen werden müssen. Werden dem Verband nicht die Gesamtzahl aller Mitglieder gemeldet, so besteht auch gleichzeitig eine Unterversicherung. Gerade bei erheblichen Schäden kann und wird die Versicherungsgesellschaft die Prüfung der Vereinsbuchhaltung vornehmen und die Schadenssumme ggf. entsprechend kürzen. Geschädigte könnten dann am Vorsitzenden direkt Regress nehmen. Vom derzeit gültigen Jahresbeitrag von 9,00 € je Mitglied werden je zwei € an den Dachverband und an den VDSF abgeführt, ca. 1,50 € sind Versicherungsbeiträge und die restlichen 3,50 € dienen dem Verband zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben.

Willi Seitz  
-Schatzmeister-

## VDSF-Ehrungen für langjährige Vorstandmitglieder

Werte Kollegen Vorstände,

das erste Quartal eines Jahres ist die Zeit der Mitgliederversammlungen und erfreulicherweise machen immer mehr Vereine davon Gebrauch, langjährige aktive Vorstandmitglieder für ihre Leistungen in der Jahreshauptversammlung oder bei ihren Fischerfesten zu ehren und Ihnen Dank zu sagen!

Sie wissen, dass auf ihren Wunsch auch gerne ein Mitglied des geschäftsführenden Präsidiums zu ihrer Veranstaltung für ein Grußwort, für einen besonderen

Fachvortrag oder zur Verleihung von Ehrenzeichen an ihre verdienten Mitglieder kommt. Das alles muss natürlich geplant und organisiert werden. **Die Ehrungsrichtlinien des VDSF sehen hier eine Antragsfrist von 4 Wochen vor.**

Wichtig ist, dass Sie sich frühzeitig über mögliche Ehrungen Gedanken machen und mit ihren Wünschen an uns herantreten. Möglicherweise müssen Sie dabei Protokolle der letzten 15, bzw. 25 Jahre durchsehen, um die entsprechenden Daten für ihren Ehrungsantrag zu

ermitteln und dies nimmt Zeit in Anspruch. Ein wichtiger Hinweis für diese VDSF-Ehrungen ist, dass nicht die Zeit der Vereinsmitgliedschaft, sondern die Zeiten der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Vorstandschaft maßgebend sind. Ehrungen für Gründungsmitglieder und langjährige Mitgliedschaften liegen in der Hoheit des jeweiligen Vereins.

Willi Seitz  
-Schatzmeister-

## Bericht des Schriftführers

Liebe Freunde der Angelfischerei,

ich möchte in meinem Bericht über folgende Punkte berichten.

- Mein Rücktritt zur Jahreshauptversammlung 2009
- GIS in der Praxis
- Geschäftsstelle.

### Mein Rücktritt zur Jahreshauptversammlung 2009

Auch ich werde wie unser Präsident Wolfgang Willar an der Jahreshauptversammlung mein Amt niederlegen. Ich bin im März 2007 mit dem Anspruch angetreten mit den Mitgliedern des Präsidiums den LFV SwHz in Sachen Fischerei nach vorne zu bringen. Nach geraumer Zeit musste ich feststellen, dass Naturschutzthemen einen höheren Stellenwert im geschäftsführenden Präsidium haben, als die fischereilichen Ziele unsers Präsidenten. Da ich nach dem Rücktritt unseres Präsidenten die Befürchtung habe, dass die fischereilichen Themen noch mehr in Hintergrund rücken, habe ich keine Grundlage mehr im geschäftsführenden Präsi-

um weiterzuarbeiten. Nach Absprache mit dem verbleibenden Präsidium werde ich das Thema GIS weiter begleiten, da ich der Meinung bin, dass dies für die Fischerei eine wertvolle und zukunftsfähige Grundlage darstellt.

### GIS in der Praxis

Hier möchte ich mich als erstes bei Dr. Konrad und Herrn Dapp vom Regierungspräsidium Tübingen bedanken die es uns ermöglicht haben mit Ihren Daten unsere GIS Datenbank in Sachen Kormoran aufzubauen. Wir haben nun die erste GIS Datenbank in Baden-Württemberg, in der alle in unserem Verbandsgebiet bekannten Kormoran-aufkommen dokumentiert sind. Es hat mich auch sehr gefreut, dass nach unserem Aufruf bei der Vorständetagung im Nov. 2008 so viele Vereine uns Kormoran-sichtungen gemeldet haben. Hier nochmals der Dank an alle. Auch in Sachen Gewässeraufnahme, Kläranlagen, Wasserkraftwerke, Wasserentnahme sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Hier möchte ich mich bei all den Vereinen bedanken, die uns hier

Meldungen gemacht haben und die Anderen ermutigen uns auch Ihre Daten zukommen zu lassen. Wenn Sie Fragen haben oder nicht klar kommen, sprechen Sie mich bitte an.

### Geschäftsstelle

Es ist schön, zu sehen wie aus einem Pflänzchen eine Blume wird. Nachdem wir die Geschäftsstelle modernisiert haben und in Frau Nowak eine hervorragende Geschäftsstellensekretärin gefunden haben, ist dies zwischenzeitlich Dreh- und Angelpunkt des Verbandes. Wir sind nun in der Lage, alle Anfragen sofort an die einzelnen Präsidiumsmitglieder weiterzuleiten, wenn sie nicht von der Geschäftsstelle selbst abgehandelt werden können. Hier möchte ich mich für das hohe Engagement bei Frau Nowak bedanken.

Sollten Sie noch weitere Fragen zu meinem Bericht haben, stehe ich Ihnen an der Jahreshauptversammlung gerne zu Verfügung.

Paul Lanz  
-Schriftführer-

## Jahresbericht des Gewässerwarts

Wie auch in den Jahren zuvor wurden in 2008 4 durchweg gut besuchte Gewässerwarteseminare in den Räumen des Bildungs- und Wissenszentrum der LVVG Aulendorf durchgeführt. Aus den Vereinen kamen im Verlauf des Jahres etwa 50 Anfragen zu den verschiedensten fischereilichen Themen und Problemen von denen im folgenden nur auf einige wenige die von allgemeiner Bedeutung sind eingegangen werden soll.

### **Streik der Milchbauern: Milch als Ursache für Fischsterben**

Niemand hätte wohl erwartet, dass der Streik der Milchbauern Ende Mai 2008 direkte Auswirkungen auf die Fischerei haben würde. Wer die Presse während dieser Zeit jedoch verfolgte musste erfahren, dass es bundesweit zu zahlreichen Fischsterben kam, weil die Milch von Bauern offenbar über die Kanalisation, in Einzelfällen sogar direkt in ein Gewässer, eingeleitet wurde. In einem Fließgewässer im Bodenseegebiet wurde aufgrund von Milch-

einleitung ein massives Fischsterben in der Lipach festgestellt. Der Schwarzwälder-Bote berichtete von einem weiteren Fischsterben im Schönbach bei Tuttlingen. Die Beispiele zeigen, dass sich viele Bauern über die schädigende Wirkung von Milch oder Molke auf Fische und Fischnährtiere völlig im Unklaren sind. Diese Schädigung beruht in erster Linie auf der sauerstoffzehrenden Wirkung der Milch. Als hochwertige Nährflüssigkeit besteht Milch zu einem hohen Anteil aus leicht abbaubaren organischen Substanzen die im Gewässer sehr schnell durch Mikroorganismen unter Sauerstoffverbrauch abgebaut werden. Bei Einleitung von Milch oder Molke in ein Gewässer kommt es daher zu einer starken Absenkung des Sauerstoffgehaltes im Gewässer was dann zu einem Ersticken der Fische und Fischnährtiere führt. Typischerweise tritt das Fischsterben nicht unmittelbar unterhalb der Einleitungsstellen, sondern oft erst mehrere Kilometer flussabwärts auf. Es kann dann unter Umstän-

den schwierig oder gar unmöglich sein der Verursacher ausfindig zu machen. Die verzögerte Wirkung beruht darauf, dass die Mikroorganismen ihr Enzymsystem zunächst auf einen neuen Stoff einstellen müssen, und daher der mikrobielle Abbau erst nach einer "Anpassungsphase" von wenigen Stunden bis zu mehrere Tage dauern kann. Im Falle von eingeleiteter Milch beginnt der Abbau jedoch sehr schnell, d. h. nach wenigen Stunden, und verläuft insgesamt sehr rasch.

### **Tabelle:**

*Inhaltsstoffe, Nährwert und CSB von Milch und Molke*

Inhaltsstoffe	Rohmilch	Milch 1,5%	Molke
Kalorien	64 kcal	47 kcal	24 kcal
CSB-Wert	180 g O <sub>2</sub> /l	-	80 - 50 g O <sub>2</sub> /l
Wasser	87 %	89,3 %	93,6 %
Kohlenhydrate	4,9 g	4,9 g	4,7 g
Neutralfette	3,7 g	1,5 g	0,2 g
Eiweiß	3,6 g	3,4 g	0,8 g
Mineralstoffe	0,8 mg	3,3 mg	2,4 mg

Das Gefahrenpotential von Rohmilch für aquatische Organismen wird deutlich, wenn man sich klar macht, dass bereits für Molke ein BSB<sub>5</sub>-Wert (BSB = Biologischer Sauerstoffbedarf) von 45000 mg O<sub>2</sub>/l angegeben wird. Hinsichtlich ihrer sauerstoffzehrenden Wirkung ist Molke damit um ein mehrfaches gefährlicher als Jauche (7 - 18 g O<sub>2</sub>/l). Für Rohmilch ist der BSB<sub>5</sub>-Wert auf etwa das 2-3fache des Wertes der Molke anzusetzen. Wegen dieser extrem hohen sauerstoffzehrenden Wirkung ist es z.B. nicht erlaubt Milch in öffentliche Kläranlagen einzuleiten weil dadurch die biologische Reinigung blockiert werden kann. Die katastrophale Wirkung von Rohmilch auf Gewässerorganismen zeigt die folgende Modellrechnung: Für den mikrobiellen Abbau von 1 l Rohmilch werden ca. 90 g O<sub>2</sub> verbraucht. Bei 100 l Rohmilch sind dies 9 kg O<sub>2</sub>. Bei einem mittleren Sauerstoffgehalt im Gewässer von 10 mg O<sub>2</sub>/l Wasser wird für den Abbau der 100 l Rohmilch der gelöste Sauerstoff von insgesamt 900000 l Wasser benötigt. Sie zeigt, dass schon vergleichsweise geringen Mengen an Milch eine verheerende Wirkung auf die Gewässerökologie haben kann.

### **Weihersanierung: Die Schlammensorgung kann teuer werden**

Gleich mehrere Vereine wurden in diesem Jahr damit konfrontiert, dass die Sanierung eines verschlammten Weihers eine Reihe von Problemen und erhebliche Kosten verursachen kann. In der Regel geht man davon aus, dass sich in einem stehenden Gewässer, je nach Einzugsgebiet, nach 20 - 40 Jahren soviel Schlamm angesammelt hat, dass zur Verbesserung der Gewässergüte Sanierungsmaßnahmen notwendig werden. Als die Weiher in der Hauptsache zur Karpfenproduktion genutzt und etwa im 3-

jährigen Turnus abgelassen wurden erfolgte mit dem Ablassen immer eine gewisse Entschlammung. Im Gegensatz dazu erfolgt bei angelfischerisch genutzten Weihern eine Entleerung in zeitlichen Abständen von 10 - 30 Jahren. Während dieser Zeit sammelt sich dann beträchtliche Menge an Schlamm ab. Die strengen Vorgaben des Bodenschutzes können dann dazu führen, dass der entnommene Schlamm über weite Strecken auf spezielle Deponie transportiert werden muss und so erhebliche Kosten entstehen. Weiterhin ist zu beachten, dass die Schilfgürtel oder Gehölze am das Gewässer nach §32 als besonders geschützte Biotop eingestuft sind. Werden sie bei den Arbeiten in Mitleidenenschaft gezogen, so kann dies zu Schwierigkeiten mit den Behörden führen. Um also bei der Sanierung eines Gewässers keine bösen Überraschungen zu erleben sollten die folgenden Punkte beachtet werden: 1) Frühzeitig vor der Maßnahme sollte eine Kontaktaufnahme mit den Behörden erfolgen. Dabei sollte u.a. geprüft werden, ob durch die Maßnahme besonders geschützte Biotop (§32 Biotop) tangiert werden und unter welchen Voraussetzungen ein Ausbringen des Schlammes auf landwirtschaftlichen Flächen möglich ist. 2) Vor eine Entschlammung sollte durch eine Schlammanalyse geprüft werden, ob umweltschädliche Belastungen vorliegen. Diese Untersuchung sollte in Abstimmung mit der Behörde erfolgen. Insbesondere sollte abgeklärt werden wie viele Proben erforderlich sind und welche Parameter zu untersuchen sind (i. d. Regel genügt bei kleineren Gewässern eine Mischprobe die nach den Vorgaben der Klärschlamm-Verordnung untersucht wird.). 3) Suche nach Flächen auf denen der Schlamm entsorgt werden kann. Eventuell ist es sinnvoll den Schlamm zunächst in unmittelbarer Nähe des Ge-

wässers zwischenzulagern bis er soweit entwässert hat, dass er sich problemlos abgraben und mit den LKW transportieren lässt. Da der Wassergehalt von Weiherschlamm zwischen 40% und 80% liegt, kann dadurch der Transportaufwand erheblich reduziert werden.

### **GIS-Projekt: Meldungen zum Vorkommen fischfressenden Vögeln (Kormoran)**

Wie schon im Rahmen der Vorständetagung dargestellt wurde, erfasst der Verband derzeit mit Hilfe unseres GIS-Systems die Vorkommen fischfressender Vogelarten, insbesondere natürlich Vorkommen des Kormorans. Um hier aussagekräftige Daten zu erhalten sind wir auf die Mithilfe unserer Vereine angewiesen. Zwischenzeitlich haben wir einige Daten erhalten. Wir bitten jedoch uns weiterhin Meldungen über Sichtungen mitzuteilen, insbesondere wenn es sich um individuenstarke Ansammlungen handelt. Die Daten werden derzeit dankenswerter Weise von Paul Lanz in das GIS-System eingepflegt. Als Information empfehle ich Ihnen hierzu die Broschüre des Fischereiinspektorats des Kantons Bern (CH) "Bedeutende fischfressende Vögel" die aus dem Internet unter der Adresse <http://www.vol.be.ch> heruntergeladen werden kann.

Dr. K-J. Maier

- Verbandsgewässerwart -

## Bericht des Naturschutzreferenten:

### Allgemeine Arbeiten auf Verbandsebene, Unterstützung von Vereinen:

Im abgelaufenen Berichtsjahr gab es wieder mehr als genug Anlässe, unsere Mitgliedsvereine beratend vor Ort zu unterstützen. So z.B. bei Baumaßnahmen und Renaturierungen an Gewässern, Untersuchung der Starzel nach dem Hochwasserereignis, Einbau von Fischaufstiegen oder Möglichkeiten der Gewässerverbesserung.

In den Bereichen Fischartenschutz, Probleme durch falsche Besatzmaßnahmen, Feststellung von nicht einheimischen Arten im Gewässer (z.B. Kamberkrebse, Graskarpfen, Sonnenbarsche u.a.), Rückgang der Ertragsfähigkeit am Gewässer, Probleme mit Wasserpflanzen oder Uferbewuchs, Ärger mit dem Natur- und Vogelschutz, Fledermaus-schutz, Biotop- u. Gewässerpflege. Gefragt waren aber auch praktische Ratschläge, wie Besatzmöglichkeiten, Verbesserung der Ertragsfähigkeit und der Wasserqualität, Bauanleitungen für Nisthilfen, Tipps zum erstellen von Wildbienenhilfen, Fledermausbretter und deren Pflege. Anlage von Kleinbiotopen, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit u.v.a. Die Wahrnehmung dieser vielen Ortstermine war sehr zeitintensiv und forderte doch das Opfer mancher Urlaubstage. Glücklicherweise konnten viele Termine aber auch in den Abendstunden oder an Wochenenden wahrgenommen werden. Ich bitte hier um Verständnis, dass nicht alle Ortstermine sofort wahrgenommen werden können. Aufgrund meines beruflichen Tätigkeitsfeldes ist es immer schwieriger Termine zu planen und vor allem einzuhalten. Ein Großteil meiner Überstunden und Urlaubstage wird für die Wahrnehmung dieser Ortstermine aufgebraucht.

Viele Anfragen im Zusammenhang mit vereinsinternen „Unstimmigkeiten“ bzgl. geplanten Besatzmaßnahmen, Put and Take, Totholz, Fischaufstiege, Naturschutzmaßnahmen oder Renaturierungen konnten per E-Mail beantwortet werden. Leider hat zwischenzeitlich ein großer Teil der Angler einen Internetanschluss so dass sich diese elektronischen Anfragen deutlich häufen und viele Stunden hierfür aufgewendet werden müssen. Zusätzlich waren noch mehrere Termine bei Behörden i.S. Kormoran, WRRL, PEPL, Gewässerrenaturierungen, Planauslegungen von geplanten Maßnahmen erforderlich.

Diese finden in der Regel zu den Zeiten statt, wo die Hauptberuflichen oder Hauptamtlichen Behördenvertreter ihre Regelarbeitszeit haben.

Die Regelung des Bootsverkehrs auf dem Neckar und an der Donau, die Ausweisung von neuen NSG zog wieder weiter Behörden- und Ortstermine nach sich. Man darf hier bemerken, dass der Stellenwert der Angelfischerei weit hinter dem Naturschutz steht und viele Probleme mit sich bringt. Man kann nur hoffen, dass sich diese Einstellung zukünftig verändert und auch die Belange der Fischerei mehr Berücksichtigung finden. Leider werden wir immer mehr mit Gutachten aus dem Naturschutz in die Enge getrieben. Es wird auf falsche Besatz- und Pflegemaßnahmen, Fehlverhalten von Anglern am Gewässer und das leidige Befahren und Parken der Uferbereiche hingewiesen und argumentativ ausgeschlachtet. Leider gibt es kaum oder nur veraltete Gutachten aus der Fischerei zu Untersuchungen über die Flora, Fauna, Laichgebiete und Struktur der Gewässerstrecken und Naturverträglichkeit der Angelfischerei. Als neu auftretendes Problem musste die behördliche Ufer- und Gewässerpflege festgestellt werden. An vielen Gewässern wurden alte Weiden und Erlen gefällt und somit wichtige Kleinstbiotope für viele Artengruppen und Futtereintrag für unsere Fische, zerstört. Sicherlich sind Gehölzrückschnitte in machen Fällen erforderlich. Der derzeitige Umfang lässt bei mir jedoch Zweifel aufkommen ob dies aus Gründen der Baum- und Uferpflege oder zur Gefahrenabwehr stattfindet.

Vielmehr vermute ich die hohen Holzpreise; das Schnittgut wird zwischenzeitig zerhäckselst und das Häckselgut von den Wasserwirtschaftsämtern für Heizkraftwerke verkauft!



(Riesiger Berg von Schnittgut des WWA vor wenigen Tagen an der Eyach bei Mühringen. Das Stammholz wurde anderweitig entsorgt.)

Nachträgliche Proteste verpuffen meist sehr schnell, da kaum ein Angelverein Unterlagen, Fotos o.ä. des alten Zustandes besitzt, mit dem nachträglich argumentiert werden könnte, dass die durchgeführten Eingriffe das Maß der Pflege deutlich überschritten haben.

**Ich kann nur nochmals darauf hinweisen, dass es mehr als Sinnvoll ist das bewirtschaftete Gewässer umfangreich zu dokumentieren. Es ist doch heute kein Problem mehr mit der Digicam den Baumbestand, die Schilfzonen, die Uferstruktur und den Hochstaudensaum zu erfassen.**

### Seminare 2008

Im Jahr 2008 wurden 4 Naturschutzseminare nach dem neu ausgearbeiteten Konzept veranstaltet. Es wurde umfangreiches Wissen in Sachen Natur-, Tier und Artenschutz, dem Umgang mit dem aquatischen Lebensraum, Biber-schutz, Amphibien und Reptilien, Besatzmaßnahmen, FFH-Richtlinien, Schutzgebiete, WRRL, PEPL, Mitarbeit in LNV Arbeitskreisen, Naturschutzrecht u.v.a. vermittelt.

Alle Seminare waren „überbelegt“. Offensichtlich wurde erkannt, dass die Fischerei und Naturschutzarbeit untrennbar und für eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung und Angelfischerei existenziell ist.

Viele der Teilnehmer werden zwischenzeitig als Berater und vereinliche Naturschutzwarden vereinsintern eingesetzt. Etliche jedoch, zwischenzeitlich im ehrenamtlichen Naturschutzdienst (§ 68 NatschG), in Arbeitskreisen des LNV und in regionalen Arbeitsgruppen des Naturschutzes, tätig.

Es darf festgestellt werden, dass hier nun die Belange und Interessen der Fischerei vertreten, das Verhältnis zu den anderen Naturschutzgruppen regional verbessert und die Sichtweise mancher Hardliner verändert wird.

Eine gewisse Unruhe in Naturschutzkreisen, aufgrund des steigenden Anteiles von ehrenamtlichen Naturschutzwarden aus Reihen der Fischerei, konnte festgestellt werden. Offensichtlich zeigt die Mitarbeit der fischreilichen Vertreter Wirkung.

**Allgemeines:**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass bei Arbeiten, Renaturierungen, Naturschutzmaßnahmen, Biotopanlagen u.a., an den Gewässern und dessen Umfeld, vorab Rücksprachen mit den unteren Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter und anderen Betroffenen zu tätigen ist. Gerne dürft Ihr mich vorab kontaktieren und Argumentationshilfen einholen. Bitte achtet darauf, dass die gesetzlichen Schonzeiten und die Entnahmepflicht von verschiedenen Fischarten eingehalten werden. Und noch mal der Hinweis, nicht standortgerechte oder nicht heimische Fische dürfen nicht besetzt werden.

Denkt auch daran, dass bei Hauptversammlungen, insbesondere der Besatzbereich und die Fangstatistik mit dem Kormoranefall und die Erforderlichkeit der Besatzmaßnahme in Verbindung gebracht wird. Immer wieder bekommen wir zu hören, dass doch genügend Fische trotz der angeblichen Präsenz der Kormorane vorhanden sind. Auch werden wir regelmäßig auf Fehlbesätze hingewiesen. Die Bevölkerung hat kein Verständnis für hohe Fangzahlen oder hohe Besatzmaßnahmen die von der Presse publiziert werden und Forderungen von Kormoranabschüssen zum Erhalt der Fische. Es sollte zwischenzeitig für jeden verständlich und bekannt sein, dass wir zur nachhaltigen Fischerei und Bewirtschaftung unserer Gewässer angehalten sind. Es sollte nicht dazu kommen, dass alle Besätze bei der Fischereibehörde oder sogar bei der Naturschutzbehörde genehmigt und geprüft werden müssen. Das ist kein Hirngespinnst von mir, sondern wurde schon angedacht und wird von Vertretern des Naturschutzes angestrebt. Wir müssen im Interesse der Fischerei jeglichen Schaden von uns abwenden und möglichst keine Angriffspunkte für unsere politischen Kontrahenten bieten.

Ihr habt ja sicherlich schon lange bemerkt, dass der Naturschutz mehr Aktionen an Gewässern durchführt wie die Angelfischerei. Der Einfluss auf die Behörden sollte nicht unterschätzt werden. Alleine in Stuttgart arbeiten 15 Biologen hauptberuflich beim NABU!!! Wie viele haben wir in Baden-Württemberg??

**Erinnerung:**

Naturschutzpreis 2008/ 2009, Prämiert werden wieder Eingaben von Naturschutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Fischerei oder des aquatischen Lebensraumes.

Einsendeschluss ist der 31.12.2009 (Poststempel), um rege Teilnahme wird gebeten.

Näheres hierzu erfolgt in einer späteren Verbandsmitteilung.

**Fotowettbewerb:**

Auf die Ausschreibung des Fotowettbewerbes gingen 31 Fotos von 9 Vereinen/Verbandsmitgliedern ein.

Zwischenzeitlich stehen die Gewinner fest. Das Gesamtpräsidium hat in einer Sitzung vor wenigen Wochen die Gewinner ermittelt.

Dies war sicherlich kein leichtes Unterfangen. Standen doch sehr viele schöne und inhaltlich Interessante Bilder zur Auswahl.

Die Gewinner werden auf der JHV in Ehingen/Donau vorgestellt und ausgehlobt.

Ich gehe davon aus, dass auch 2009 ein Fotowettbewerb ausgeschrieben werden wird. Fangt schon mal an zu sammeln.

**Starzelabfischung:**

Bislang liegt auch mir kein abschließendes Gutachten vor. Ich darf an dieser Stelle eine Mail vom RP Tübingen, das auf Anfrage am 06.02.2009 einging, anfügen:

„Hallo Frau Nowak,

die Starzel-Befischung am 25.9.08 und deren Ergebnisse zeigten, dass der Fischbestand etwas gelitten hat, die Bestandssituation jedoch in allen Bereichen so ist, dass die durch Abdrift entstandenen Defizite spätestens durch das Heranwachsen der Jungfische wieder ausgeglichen wird.

An allen Befischungsstellen fanden wir unerwartet hohe Bestände, welche vergleichbaren Bestandsuntersuchungen in der Eyach entsprachen.

Diese (vorläufige) Einschätzung wurde im Fischereibeirat im Dezember 2008 vorgetragen. Man war dort übereinstimmend der Ansicht, dass somit keine Ausgleichszahlungen aus Mitteln der Fischereiabgabe notwendig sind.

Dies ist jedoch nicht der Grund, warum die Ergebnisse noch nicht veröffentlicht worden sind. Wir wollen diese mit Ergebnissen aus einem Gutachten von Dr. Wurm, der vom LRA Zollernalbkreis beauftragt wurde, zusammenführen. Unseren Informationen nach sollen hier in diesem Frühjahr nochmals Benthos-Proben gezogen werden.

Danach kann ein Gesamtbericht erstellt werden.

Details müssen noch mit dem Landratsamt und dem beauftragten Gutachter abgestimmt werden.

Sie können diese Antwort gerne an Interessierte weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Dapp“

**Thema Kormoran:**

Das Europaparlament hat am Donnerstag, den 4. Dezember 2008 mit überwältigender Mehrheit für einen gesamt-europäischen Kormoranmanagementplan gestimmt (558 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 18 Enthaltungen). Die Abgeordneten haben damit den Bericht von Dr. Heinz Kindermann (SPD) angenommen. Er fordert die EU-Kommission dazu auf, einen mehrstufigen europäisch koordinierten Bestandsmanagementplan für Kormorane vorzulegen, der diese langfristig in die Kulturlandschaft integrieren soll. An dem Bericht haben neben anderen der VDSF, die EAA, insbesondere Dr. Franz Kohl vom Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz und EAA Generalsekretär Jan Kappel tatkräftig mitgearbeitet.

Die langjährigen Bemühungen des VDSF und der EAA und der persönliche Einsatz des Präsidenten des VDSF und der EAA, Peter Mohnert, in Sachen Kormoranmanagement sind mit dem klaren Votum des europäischen Parlaments in Brüssel belohnt worden. Das klare Abstimmungsergebnis stellt einen Auftrag an die Europäische Kommission und den Ministerrat dar, einen Gesamteuropäischen Managementplan zu erarbeiten sowie aller künftigen, damit im Zusammenhang stehenden Entscheidungen die für einen reibungslosen und effektiven Ablauf eines solchen Plans notwendig sind zu treffen Dazu gehören **die Erhebung besserer Daten**, eine bessere Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten, eine stärkere Beteiligung der Fischerei und eine Klärung der rechtlichen Bedingungen.

Es ist nunmehr zu hoffen, dass die EU-Kommission, zum Nutzen des Artenschutzes und der Biodiversität in und an unseren Gewässern, zügig den Auftrag des Europäischen Parlaments umsetzt EAA und VDSF hatten seit Jahren ein gesamteuropäisches Kormoranmanagement gefordert.

Der Bestand der Kormorane beläuft sich nach Schätzungen von „Wetlands International“ und anderer Organisationen auf etwa 2 Millionen Exemplare in Europa. Das entspricht einer Entnahme von täglich 1000 Tonnen Fisch, die zum größten Teil der menschlichen Ernährung verloren gehen. V. i. S. d. P. Verband Deutscher Sportfischer e. V. Peter Mohnert – Präsident- Offenbach, den 5.12.2008

### Kormoran Situation am Oberen Neckar:

Leider kann ich hier nur einen „Lagebericht“ für den Oberen Neckar und seinen Zuflüssen darstellen.

Dieses Jahr hat es offensichtlich zu großen Schäden in dieser Region geführt. Sind doch schon sehr früh und teilweise immer noch die kleinere Gewässer, Teiche und Seen zugefroren. Teilweise waren deshalb mehrere Gruppen von Kormorane hier auf Beutejagd. An nicht wenigen Tagen konnten deutlich über Hundert Kormorane gezählt werden. Mindestens 3 Gruppen mit 35 – 45 Tiere waren zeitweise einzeln oder in der Gesamtgruppe unterwegs. Insbesondere in den Fischaufstiegs- und Wehrbereiche wurde aktiv gejagt. Teilweise wurden Kormorane sogar in den Turbinenausläufen bis zum Kraftwerk beobachtet. Nicht selten konnten hinterher erheblich verletzte oder tote Fische im Wasser beobachtet werden. Das erfreuliche Ergebnis unseres Projektes „Wiederansiedlung der Nasen im Oberen“, wo zwischenzeitlich mehrere Nasenschulen gesichtet werden konnten, wurde offensichtlich deutlich zurückgeworfen. In den Winterhabitaten jagten verstärkt die Kormorane und es konnten immer wieder tote Laichnasen gesichtet werden. Es darf davon ausgegangen werden, dass auch die anderen



Fischarten deutlich dezimiert wurden.

(Laichnasenfund (41 cm, 0,660 kg) am Ufer des Neckars bei Börstingen, deutlich zu sehen sind die vom Kormoran verursachten Verletzungen.)

Kormorane und Gänsesäger konnten bis in den Oberlauf des Neckars, der Glatt, der Eyach und an der Starzel festgestellt werden.

Aber auch drei Silberreihern im Bereich Weitingen/Horb/Bettenhausen. Dies dürfte die erste Beobachtung von Silberreihern in dieser Region sein. Vermutlich haben auch diese kaum noch Futter an anderen Gewässern und erschließen ein neues Habitat. Stellt bitte Eure Kormoranvergrämungsanträge rechtzeitig bei den für Euch zuständigen Behörden. Herr Sosat vom LFV BW hat ein Muster für Anträge erarbeitet und zugesichert, dass er vorab die Anträge sichtet und bei der Erstellung des Antrages Hilfe leistet.

Durch einheitliche Anträge soll der willkürlichen Entscheidung einzelner LRA's Einhalt geboten werden. Für unsere Unterstützung brauchen wir dringend Zahlen. **Zählt Kormorane, macht Fotos von Schäden, Sommergäste, jagenden Kormoranen, verletzten oder toten Fischen .. und übermittelt die Daten und Fotos an uns. Gerne stehe ich für Rück-**

### fragen zur Verfügung!

Noch zur Info:

09.01.2009

Mit Bescheid vom 18. Dezember 2008 wurde der VDSF als Umweltverband im Sinne des § 3 Umwelt – Rechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Damit wird zu einem das Wirken des Verbandes für die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung einer für Mensch, Tier und Pflanzen lebensfähigen Natur, insbesondere gesunder Gewässer und der damit verbundenen Ökosysteme, zum Wohle der Allgemeinheit und damit auch für die Volksgesundheit, offiziell gewürdigt. Zum anderen erhöht sich mit der Anerkennung als Umweltverband die Schlagkraft des VDSF noch mehr. Er kann sich jetzt z.B. auf Grund eigener aber auch fremder Rechtspositionen in umweltrelevante Rechtssetzungs- und Zulassungsverfahren einbringen und sowohl Einwendungen als auch Klagen im Rahmen des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes erheben. Der VDSF ist somit als Träger öffentlicher Belange anzusehen und kann sich in Zukunft noch besser für die Erhaltung und Verbesserung der Umwelt, insbesondere den Gewässerschutz und die Artenvielfalt einsetzen und die Öffentlichkeit über Umweltschutzthemen informieren. Somit ist der VDSF nun sowohl als Naturschutzverband als auch als Umweltverband anerkannt.

Harald Dold

-Naturschutzreferent des LFV SwHz -

## Bericht des Ausbildungsbeauftragten

Im Jahr 2008 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 5446 Personen zur staatlichen Fischerprüfung angemeldet, davon haben 5155 teilgenommen. Auch im Jahr 2008 war die Zahl der Teilnehmer rückläufig, es waren 240 Teilnehmer weniger. Dafür war das Ergebnis hervorragend, es haben 89,2% der Teilnehmer die Prüfung bestanden. Dieses gute Ergebnis ist nur durch eine gute Schulung der Prüflinge zu erreichen, deshalb möchte ich mich bei allen Lehrgangleitern und deren Ausbilder recht herzlich für die gute

Arbeit bedanken. In Unserem Verband SwHz wurden 25 Lehrgänge durchgeführt und 809 Personen ausgebildet.

Durch die Übernahme der staatlichen Fischerprüfung durch den Landesverband wird sich einiges an der Meldung zur Prüfung, wie auch am Prüfungsablauf ändern. Momentan wird durch die Ausbildungsbeauftragten und Dr. Grimm ein neues Ausbilderhandbuch, so wie ein Prüfungsleiterhandbuch erstellt. Im Mai werden die Schulungen beginnen. Für SwHz sind die Prüfungs-

leiter benannt und die Prüfungsorte gebucht. Es wird in den gleichen Orten wie bisher die Prüfungen stattfinden.

Der Prüfungstermin für dieses Jahr ist der 20. 11.2009

Zukünftig wird es auch eine Nachprüfung geben, für alle die die Prüfung nicht bestanden haben. Diese Nachprüfung wird im Februar sein. Es ist zu beachten, im Februar können nur diese Personen nachgeprüft werden, welche im November die Prüfung nicht bestanden haben. Es wird in Baden-

Württemberg im Februar auch nur 4 Prüfungsorte geben.

Der Nachprüfungstermin für den Februar ist der 20.02.2010.

An der Anmeldung des Lehrgangs zur

staatlichen Fischerprüfung ändert sich nichts, die Meldungen werden wie bisher **bis Mitte März** mir zugesandt.

**Es muss unbedingt darauf geachtet werden, das die Lehrgänge bis Ende September beginnen müssen, da die**

**Teilnehmer zu Prüfung Anfang Oktober gemeldet sein müssen.**

Horst Weber

-Ausbildungsbeauftragter-

## Bericht des Justitiars

Auch im vergangenen Jahr waren wieder eine Vielzahl von Anfragen zu beantworten. Die meisten hiervon konnten direkt am Telefon geklärt werden, bei manchen war es auch notwendig, schriftliche Stellungnahmen oder Schreiben an Behörden oder Gegner zu verfassen. Bei einigen war es leider auch erforderlich, die Gerichte zu bemühen.

Dies gibt mir die Gelegenheit, hier die Abläufe einer gerichtlichen Auseinandersetzung unter Inanspruchnahme der Rechtschutzversicherung des VDSF zu beschreiben.

Wie ja sicherlich bekannt ist, ist jeder Verein durch die Mitgliedschaft in unserem Verband rechtsschutzversichert. Nun hat aber nicht unser Verband für seine Mitgliedsvereine eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen, vielmehr hat der VDSF, in welchem unserer Verband ja Mitglied ist, für seine Mitgliedsverbände und die diesen Mitgliedsverbänden angeschlossenen Vereine eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen. Sollte nun also ein Verein einen Rechtsstreit führen müssen, so geht die Angelegenheit mit einer eigenen Stellungnahme versehen an den VDSF, welcher dann die Unterlagen an die Rechtsschutzversicherung weiterlei-

tet. Seitens der Rechtsschutzversicherung wird dann, soweit eine Eintrittspflicht der Rechtsschutzversicherung besteht, eine sogenannte Deckungszusage erteilt. Hierunter ist die Erklärung der Rechtsschutzversicherung zu verstehen, alle anfallenden Kosten in dieser Angelegenheit übernehmen zu wollen. Besteht nach Ansicht der Rechtsschutzversicherung aber keine Eintrittspflicht, wird die Erteilung einer Deckungszusage abgelehnt.

Aber selbst dann, wenn eine Deckungszusage vorliegt, kann unter Umständen ein Gerichtsverfahren noch nicht eingeleitet werden, nämlich dann, wenn es sich um ein Verfahren vor den Zivilgerichten handelt. Dies deshalb, da ein Zivilgericht erst dann tätig wird, wenn sämtliche Gerichtskosten von der Klägersseite im Voraus bei der Gerichtskasse eingezahlt wurden. Erst nach Eingang dieser Gerichtskosten wird das Gericht tätig. Wird ein Prozess dann gewonnen, erhält man dann nicht etwa die bezahlten Gerichtskosten von dem Gericht zurück, sondern erhält einen Erstattungsanspruch gegen den unterlegenen Prozessgegner, welcher einem dann die an das Gericht bezahlten Kosten zurückerstatten muss. Vom Gericht selbst werden nur dann Ge-

richtskosten zurückbezahlt, wenn diese nicht verbraucht worden sein sollten, weil etwa das Verfahren kostengünstig erledigt werden konnte und nicht die maximalen Gebühren verbraucht wurden.

Insofern kann schon einige Zeit vergehen, bis nach Entstehen einer Streitigkeit die Sache endlich vor Gericht gebracht werden kann, da erst dann, wenn über unseren Verband über den VDSF die Angelegenheit der Rechtsschutzversicherung zugeleitet wurde, die Rechtsschutzversicherung Deckungszusage erteilt und auch den bei Gericht vorher einzuzahlenden Gerichtskosten vorschuss auch tatsächlich überwiesen hat, das Gerichtsverfahren in Gang kommt.

Deshalb muss man schon mit einer teilweise recht erheblichen Verzögerung rechnen, bis eine Angelegenheit letztendlich auch tatsächlich vor Gericht gebracht werden kann, was sich allerdings erklärt, wenn man sich die vorgenannten Abläufe vergegenwärtigt.

Thomas Wahl

-Justiziar-



## Einladung

Das Präsidium des Landesfischereiverbandes Südwesttemberg–  
Hohenzollern e.V.  
lädt seine Mitglieder und Gäste ein zur

### **Jahreshauptversammlung 2009**

**am Samstag, den 21. März 2009**

Die Jahreshauptversammlung findet in der  
Lindenhalle, Lindenstraße 51, in 89584 Ehingen (Donau) statt.

Beginn : 9:30 Uhr

Ende gegen 15:00 Uhr

#### **Tagesordnung :**

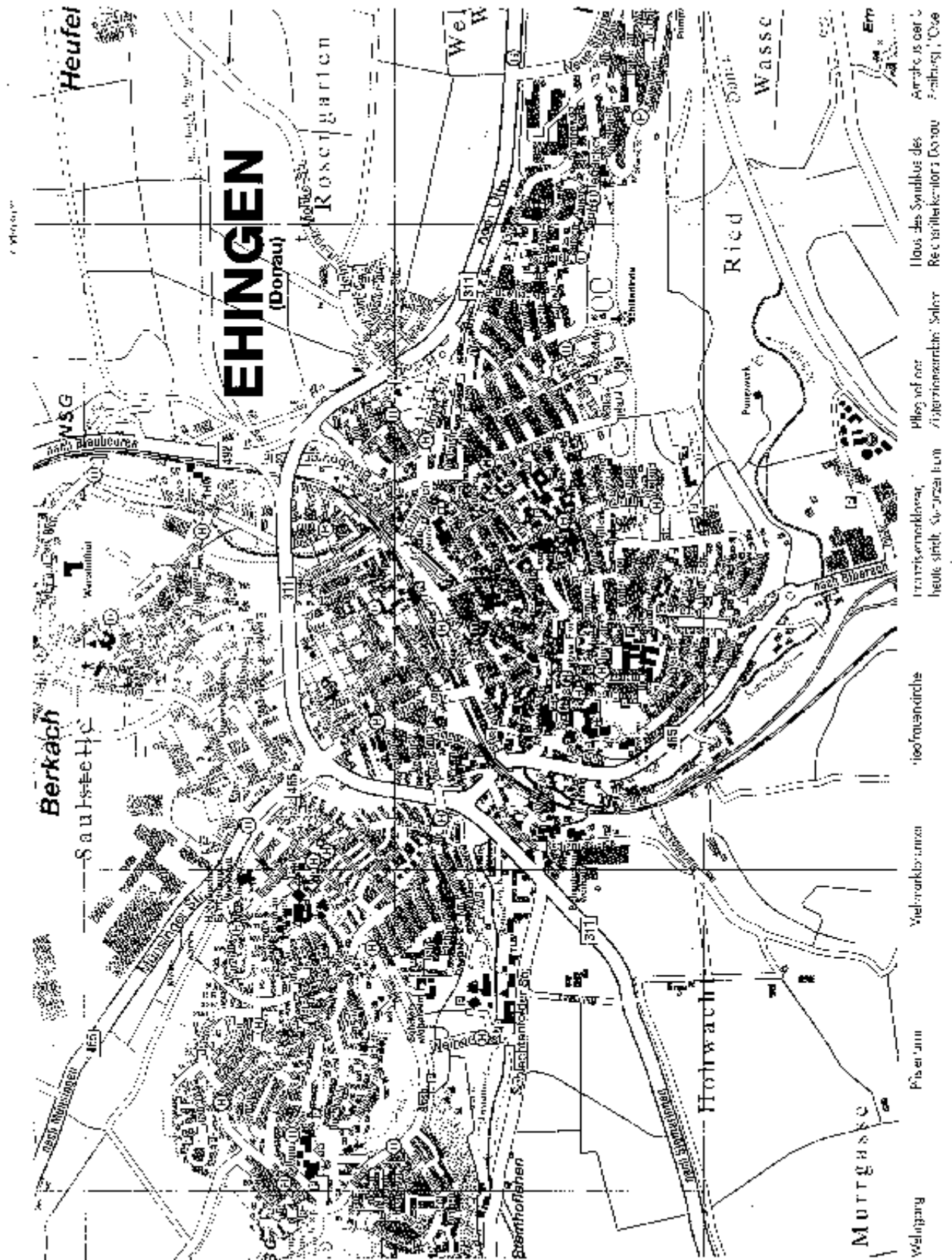
1. Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten
2. Grußworte und Ansprachen der Ehrengäste
3. Vortrag: Koi-Herpes – Prävention Referent: Frau Dr. Molzen,  
Staatl. Tierärztliches Untersuchungsamt Aulendorf
4. Berichte des Präsidiums
5. Aussprache
6. Kassenbericht mit anschließender Aussprache
7. Bericht der Revisoren
8. Genehmigung des Haushaltsabschlusses 2008
9. Entlastung des Präsidiums
10. Wechsel im Geschäftsführenden Präsidium
11. Beratung und Beschlussfassung von Anträgen
12. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2009
13. Wahl des Austragungsortes der Vorstandetagung 2009
14. Verschiedenes

Anträge zur JHV müssen gemäß § 7, Abs. 11 der Satzung mindestens 14 Tage  
vor dem Versammlungstermin der Geschäftsstelle, Hauptstr. 32 in 72488  
Sigmaringen-Laiz schriftlich vorliegen. Der letztmögliche Eingangstermin ist somit  
der 09. März 2009.

Wir wünschen eine gute Anreise und verbleiben mit den allerbesten  
Fischergrißen

Wolfgang Willar  
- Präsident -

Für die Mittagspause werden wir die Versammlung gegen 12.00 Uhr für ca. eine Stunde unterbrechen.  
 Um einen zügigen Ablauf des Mittagessens zu gewährleisten werden zu Beginn der Versammlung Essensbestelllisten in Umlauf gegeben.



Waldganz  
 Pflanzl  
 Vielmarktsunza  
 100frankirche  
 heute städt. Anwesen  
 Tennismarkplatz  
 Pflanzl  
 Interzonenbahn  
 Haus des Stadtkons.  
 Rechenleiters  
 Dorau  
 Pflanzl  
 100frankirche  
 Pflanzl  
 Haus des Stadtkons.  
 Rechenleiters  
 Dorau

## Terminplan 2009

Termin	Veranstaltung	Ort
30.01. – 01.02.2009	Ausbilder-Seminar I (LFV BW)	Aulendorf
14.02. – 15.02.2009	Ausbilder-Seminar II (LFV BW)	Aulendorf
28.02.2009	Gewässerwarte Basiskurs I	Aulendorf
07.03.2009	JHV Jugend	Rottenacker
06.03.-08.03.2009	Aqua-Fisch	Friedrichshafen
14.03.2009	Gewässerwarte Basiskurs II	Aulendorf
14.03. – 15.03.2009	Ausbilder-Seminar III (LFB BW)	Aulendorf
20.03.2009	Gesamtpräsidiumssitzung	Ehingen
21.03.2009	Jahreshauptversammlung	Ehingen / Lindenhalle
27.03. – 29.03.2009	Jugendleiterseminar	Untermarchtal
30.03.2009 – 03.04.2009	Lehrgang in Elektrofischerei	Aulendorf
25.04.2009	Naturschutz in der Fischerei I	Weitingen
03.05. – 04.05.2009	Verbands-Castingmeisterschaften	Warthausen
21.05. – 24.05.2009	Verbandsjugendlager	Eriskirch
16.05.2009	Vorstände Seminar	Aulendorf
20.06.2009	Naturschutz in der Fischerei II	Weitingen
27.06.2009	Fortbildung / Workshop im Gewässer- / Naturschutz	N.N
04.07. – 05.07.2009	Baden-Württ. Castingmeisterschaften	Iffezheim
31.07. – 01.08.2009	Gesamtpräsidiumssitzung	N.N.
19.09.2009	Gewässerwarte Basiskurs III	Aulendorf
26.09.2009	Naturschutz in der Fischerei III	Weitingen
25.09. – 27.09.2009	Jugendleiterausflug	Lombach
17.10.2009	Gewässerwarte Basiskurs IV	Aulendorf
24.10.2009	Naturschutz in der Fischerei IV	Weitingen
06.11. – 07.11.2009	Jugendleiterseminar	Wolfertal / BC
13.11.2009	Gesamtpräsidiumssitzung	NN
14.11.2009	Vorständetagung	NN

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.